

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Fernsprecher Nr. 28.

88. Jahrgang.

Postkontos Nr. 5113 Stuttgart

Anzeigen-Gebühr für die einspalt. Zeile aus gewöhnlicher Schrift oder deren Raum bei einmal. Einrückung 10 A. bei mehrmaliger entsprechend Rabatt.

Beilagen: Uebersichtsbogen, Wochr. Sonntagblatt und Schwab. Landwirt.

Nr 264

Dienstag, den 10. November

1914

Amliches.

Bekanntmachung:

Nachuntersuchung der von Truppenteilen usw. wegen Dienstunfähigkeit entlassenen Mannschaften.

Sämtliche von den Truppenteilen usw. wegen Krankheit als zeitig oder dauernd nur garnisondienstfähig bezw. feld- und garnisondienstunfähig oder als überzählig entlassenen Mannschaften aller Waffengattungen der Reserve, Landwehr I. und II. Aufgebots, Ersatz-Reserve, sowie des ausgebildeten Landsturms — bis zur Jahresklasse 1892 — haben sich einer nochmaligen ärztlichen Untersuchung zu unterziehen.

Die Untersuchung findet für den Oberamtsbezirk Nagold am Montag, den 16. November 1914 auf dem Rathaus in Nagold statt.

Die hiervon betroffenen Mannschaften haben sich am Montag, den 16. November 1914 vormittags 8 Uhr auf dem Rathaus in Nagold zu stellen.

Diejenigen Mannschaften, welche sich nach Entlassung von den Truppenteilen beim Bezirkskommando nicht angemeldet haben, haben sich ebenfalls zur Nachuntersuchung zu stellen.

Hierzu wird bemerkt: Mannschaften, welche wegen Krankheit an dem Erscheinen

bei der Nachuntersuchung verhindert sind, haben ein ärztliches Zeugnis einzuweisen, welches von der Ortsbehörde beglaubigt sein muß, falls der betreffende Arzt nicht amtlich angefügt ist.

Unentschuldigtes Fehlen, sowie verspätetes Erscheinen wird bestraft.

Die Militärpapiere sind mitzubringen.

Die Nachuntersuchung ist nicht gleichbedeutend mit der Einberufung.

Nicht zu erscheinen haben:

Diejenigen Mannschaften, welche bei einer Anhebung als dauernd bezw. zeitig bis 1915 oder 1916 als feld- und garnisondienstunfähig anerkannt wurden; die als unabhkömmlich bezeichneten und die vom Kgl. Heilz. Generalkommando auf Besuch zurückgestellt, sowie Verwundete.

Calw, den 2. November 1914.

Kgl. Bezirkskommando.

An die Herren Ortsvorsteher.

Die Beobachtung der hievon betroffenen Mannschaften zu obigem Termin hat wiederholt durch örtliche Bekanntmachung zu erfolgen. Falls bei einzelnen Mannschaften über die Befreiung zu dieser Nachuntersuchung Zweifel entstehen, haben die Herren Ortsvorsteher den Betreffenden

Auskunft zu geben. (In Calw und Umgebung durch das Bezirkskommando.)

Bei dieser Nachuntersuchung ist die Anwesenheit der Herren Ortsvorsteher nicht erforderlich.

Nagold, den 3. November 1914.

Kgl. Oberamt. Kommerell.

Kgl. Oberamt Nagold.

An die Ortsbehörden!

Nach Mitteilung des Reichsamts des Innern sind die Erhebungen über das Durchschnittsgewicht der Schlachtvieh auch während der Geltung des Verbots des vorzeitigen Schlachtens von Vieh fortzusetzen.

Gleichzeitig wird darauf hingewiesen, daß nach den gegebenen Vorschriften die Wägungen nicht auf Vieh von bestimmter Beschaffenheit — also weder auf ungewöhnlich schwere, noch besonders leichte Tiere — zu beschranken sind.

Den 9. Nov. 1914.

Kommerell.

Bekanntmachung.

In Oberriechelsbach Oa. Neuenbürg ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen.

Den 9. November 1914.

Kommerell.

Langsam, aber stetig vorwärts.

Gute Nachrichten von den Kriegsschauplätzen.

W.L.B. Großes Hauptquartier, 9. Nov. Vormittags. Amlich. (Tel.) Wieder richteten gestern nachmittags mehrere feindliche Schiffe ihre Feuer gegen unseren rechten Flügel. Sie wurden aber durch unsere Artillerie schnell vertrieben. In den Abendstunden aus Neuport unternommene und in der Nacht wiederholte Vorstöße des Feindes scheiterten gänzlich. Trotz hartnäckigsten Widerstandes schritten unsere Angriffe bei Ypern langsam, aber stetig vorwärts. Feindliche Gegenangriffe südwestlich von Ypern wurden abgewiesen und mehrere hundert Mann zu Gefangenen gemacht.

Im Osten wurden Angriffe starker russischer Kräfte nördlich des Wysztyer-Sees unter schweren Verlusten für den Feind zurückgeschlagen. Die Russen ließen über 4000 Mann als Gefangene und 10 Maschinengewehre in unseren Händen.

Oberste Heeresleitung.

Deutsche Kriegsbente aus Frankreich.

Herbesthal, 7. Nov. Hier sind 500 Sinder und 2000 Engländer als Kriegsgefangene eingetroffen, ebenso 8 Geschütze und 20 Maschinengewehre, die von den deutschen Truppen bei den Kämpfen in den Argonnen erbeutet wurden.

Tod einer Krankenschwester auf dem Kriegsschauplatz.

Dresden, 7. Nov. Nach einer Mitteilung des Vorstandes des Albertserrins, des Vereins der Krankenschwestern im Königreich Sachsen, ist die Schwester Freilin Margot von Falkenhäusen in Frankreich bei ihrer Tätigkeit im Lazarett von Soffine dadurch getötet worden, daß ein feindlicher Flieger eine Bombe auf das Lazarett warf, im Gegensatz zu den Bestimmungen der Genfer Konvention.

Der Fall von Tsingtau.

Tokio, 8. Nov. (W.L.B.) Japan wird nach amtlicher Erklärung Tsingtau während des Krieges verwahren (?) und nach dem Krieg Verhandlungen hierüber mit China einleiten.

Tokio, 8. Nov. (W.L.B. Nicht amtlich.) Die Japaner haben bei dem Sturm auf Tsingtau 2300 Gefangene gemacht. Sie hatten einen Verlust von 14 verwundeten Offiziere und 426 toten oder verwundeten Soldaten.

Teilnahme des Reichstags für Tsingtau.

Berlin, 8. Nov. (W.L.B.) Anlässlich des Falles von Tsingtau hat der Präsident des Reichstags, Dr. Kämpf, folgenden Telegramm an den Kaiser gerichtet: „Das ganze deutsche Volk ist bis ins Innerste erregt und ergriffen angesichts des Falles von Tsingtau, das, bis zum letzten Augenblick todesmutig verteidigt, der Übermacht hat weichen müssen. Ein Werk deutscher Arbeit, von Ew. kaiserlichen und königlichen Majestät unter freudiger Anteilnahme des Volkes, als Wahrzeichen „Stützpunkt deutscher Kultur“ errichtet, fällt dem Reich und der Habacht zum Opfer, unter deren Flagge sich unsere Feinde verbündet haben. Der Tag wird kommen, wo deutsche Kultur im fernsten Osten von neuem den Platz einnehmen wird, der ihr gebührt, und die Helden von Tsingtau werden nicht vergeblich ihr Blut vergossen und ihr Leben geopfert haben. Ew. kaiserlichen und königlichen Majestät bringe ich namens des Reichstags die Gesinnung zum Ausdruck, die in diesem Augenblick das ganze deutsche Volk befeuert. Dr. Kämpf, Präsident des Reichstags.“ — Dr. Kämpf erschien heute vormittag im Reichsmartineral, um im Namen des Reichstags die Teilnahme an dem Falle Tsingtaus auszusprechen.

Die Möglichkeit eines japanisch-amerikanischen Konflikts.

Der Frankfurter Zeitung wird über die Schweiz aus Tokio berichtet: Die gesamte Presse aller Parteilichungen, einschließlich des offiziellen Staates höchst begünstigt die Erörterung über die Möglichkeit eines Konflikts zwischen berechneten Staaten wegen der Besetzung der deutschen Inselgruppen, des Bismarckarchipels und der Marianen, die der offizielle Verfasser — wegen der Japan durch den Panamakanal drohenden Gefahren — für notwendig erachtet. Für diesen Standpunkt fordert er auch englische Unterstützung.

Der erste deutsche Sieg in Südafrika.

Dem Berliner Lok. Anz. wird aus Rotterdam gemeldet: Der Nieuwe Rotterdamse Courant veröffentlicht einen Brief seines Korrespondenten in Johannesburg vom 8. Oktober, in dem es unter anderem heißt: „Daß die Deutschen bei dem ersten Treffen 200 Mann gefangen nahmen, diente nicht dazu, die Begeisterung für den Krieg zu wecken. Nur langsam kommen Engländer von dem Treffen bei

Zandfontein, wo fast zwei volle Schwadronen des ersten Regiments britischer Kavallerie und eine Abteilung der transvaalischen reitenden Artillerie in die Hände der Deutschen fielen. Mittags war die Kavallerie erschossen, die Stellung unhaltbar, die beiden Kanonen unbrauchbar gemacht. Die Engländer und Afrikaner hielten die weiße Flagge. Oberst Grant fiel verwundet in die Hände der Deutschen, die erst unsere Toten begruben, dann die Verwunden und alle Verwunden gut behandelten. Zwei Schwadronen, die vom Hauptquartier zu Hilfe geschickt wurden, wurden von den Deutschen unter heftigen Maschinengewehrfeuer genommen und gaben den Verlust auf, nachdem sie einige Verluste erlitten hatten.“ Dies ist alles, was der Bericht durchläßt.

Der Burenaufrüst.

Pretoria, 5. Nov. (W.L.B. Kruler.) Demet rückt am 29. Okt. in Brede im Freistaat ein. In einer Rede bezichtigte er den Einsatz in Deutsch-Südwest als einen feigen Akt und eine Räuberei. Demet sagte: Einige Freunde rieten mir, etwas länger zu warten bis England stärkere Schläge erhalten habe, aber es ist meiner und meines Volkes unwürdig, einem toten Hunde einen Fußtritt zu geben. England hat alle Hände voll zu tun. Ich hoffe die Lügen, die beständig verbreitet werden, daß tausende von Australern, Kanadiern und Indiern gelandet werden könnten, um gegen uns zu kämpfen. Woher will England sie nehmen? England hat genug zu tun, um seine eigenen Schläge zu schlagen.

Amsterdam, 7. Nov. „Nieuwe van den Dag“ meldet aus Johannesburg vom 7. d. M.: Rebellen, die durch Regierungstruppen verfolgt wurden, sind in dem Oranje-freistaat eingefallen. General Beyers scheint sich bei ihnen zu befinden. Sie haben die Brücke über den Sandflus bei Virginia zerstört. Die Truppen Beyers haben an verschiedenen Stellen die Eisenbahnbrücken zerstört.

Selbständigkeit des Oranje-freistaats?

Der „Berl. Lokal-Anz.“ meldet aus Kopenhagen: In Antwerpen geht das Gerücht, daß die Buren im ganzen Oranje-freistaat sich dem Aufstand angeschlossen haben. Demet erklärte die Selbständigkeit der Republik.

Erfolge auf dem serbischen Kriegsschauplatz.

Wien, 7. Nov. (W.L.B.) Amlich wird gemeldet vom 8. Nov.: Auf dem südöstlichen Kriegsschauplatz dauerten die Kämpfe gestern den ganzen Tag auf allen Fronten mit unverminderter Heftigkeit an. Trotz jähem Widerstandes des Gegners, bei dem die Parole „bis zum letzten

Mann" ausgegeben war, wurde im Raume von Kupary Schanze auf Schanze von unseren Truppen erobert. Bis heute 5 Uhr vormittags wurde auf der Kofafalk ein von den Serben für unannehmbar gehaltenen wichtiger Stützpunkt gesichert. Die Zahl der Gefangenen und der erbeuteten Geschütze ist bisher nur annähernd bekannt.

England kapert schwedische Schiffe.

Dem Berliner Lokalanzeiger wird aus Kopenhagen berichtet: Aus Stockholm wird gemeldet, daß der große schwedische Dampfer Kronprinzessin Viktoria, von Buenos Aires nach verschiedenen schwedischen und norwegischen Häfen bestimmt, von den Engländern beschlagnahmt worden ist. Ebenso beschlagnahmt die Engländer den Dampfer „Stornoway“ mit 4500 Vassalhäuten.

Ein Wasserschirmmügel in Mesopotamien.

W.I.B. Konstantinopel, 7. Nov. Amtliche Mitteilung des Großen Hauptquartiers: Nichts Neues an der kaukasischen Grenze. Im Chalt-el-Krab in Mesopotamien begegnete ein türkisches Motorboot, das zur Ueberwachung dort kreuzte, bei Abadan einem englischen Kanonenboot und wechselte mit ihm Schüsse, wobei eine Explosion auf dem Kanonenboot verursachte wurde. Mehrere Geschosse des Motorbootes schlugen in die englischen Petroleumlager von Abadan ein und verursachten dort einen Brand. Unser Motorboot kehrte ohne Schaden nach Bassorah zurück; die Petroleumlager brennen weiter.

Die Kämpfe der Türken.

Konstantinopel, 8. Nov. (W.I.B.) Mitteilung des Großen Hauptquartiers: Mit Hilfe Gottes ist die ägyptische Grenze gestern von den Unzigen überschritten worden. Da die russische Flotte in ihre Kriegsschiffe sich zurückgezogen hat, hat unsere Flotte Poti, einen der bedeutendsten Häfen des Kaukasus, bombardiert und allerlei Schaden angerichtet. Vier englische Panzerkreuzer, die sich dort befanden, haben sich zurückgezogen. Nur ein Kreuzer ist zurückgeblieben.

Konstantinopel, 8. Nov. (W.I.B.) Ein weiterer Bericht des türkischen Großen Hauptquartiers über den türkischen Sieg an der kaukasischen Grenze besagt: Während unsere Kavallerie über Baghisman gegen den Feind vorrückte, griff das Gros unserer Armee die russischen Truppen an, die stark waren. Nach einem heftigen zweitägigen Kampf wurde der Feind vollständig geschlagen. Unser Heer besetzte die vom Feind verlassen Stellen.

Im Gefolge des Dreiverbandes.

Die Frankf. Ztg. meldet aus Konstantinopel: Der belgische Gesandte, Baron Ronchour, hat seine Waffe gefordert, um abzureisen.

Am persischen Golf.

London, 8. Nov. (W.I.B. Nichtamtlich.) Nach einer amtlichen Mitteilung haben einige indische Truppenabteilungen und eine Seebrigade Foo an der Mündung des Schatt-el-Krab in den Persischen Golf nach einfündigem Kampfe in Besitz genommen. Sie hatten keine Verwundeten.

Ehrentafel.

Das Eisene Kreuz.

Das Eisene Kreuz I. Kl. haben erhalten: Generalmajor v. Lechmann, Hauptmann Mayer-Claßen vom Feldart.-Regt. 65, Hauptmann und Generalstabsoffizier Hans Schmidt, Sohn des Generalarztes Dr. v. Schmidt in Degerloch.

Das Eisene Kreuz 2. Klasse haben erhalten: Fr. Heldmaier beim Gren.-Regt. 119 aus Hildrighausen. Stud.

Hohe Ziele...

von Karl Ernst Knodt.

Soll, was jetzt der Kriegsgott schmiedet, unserm deutschen Reiche frommen, muß nach Blut und Dampf und Donner Herr, Dein Reich uns näher kommen.

Das ist wohl des Höchsten Wille: daß du, deutsches Volk, sollst lernen, wieder von des Rammens Trugang aufzuschauen nach den Sternen!

Sieh, Dein Weg weist hohe Ziele... Glaub mir: an dem deutschen Wesen, seinem Glauben, Lieben, Hoffen muß die weite Welt genesen.

... Laßt uns denn der Zeichen achten, die am heuligen Himmel stehen; nie noch sahen wir den Höchsten, also nah vorüber gehen.

Das schönste Wort.

„op. Adje Name“ — wie oft mag dieses Abschiedswort in den Tagen des Ausmarsches gesprochen worden sein! Von häßlichen deutschen Kriegern — und doch so unbedeutend, so unmannlich! Wäre nicht jetzt die Zeit, mit

phil. Wilhelm Rinnlich, Unteroffizier d. R. im Inf.-Regt. 180, von Kleinsachsenheim. Batallionsstabour Emil Gaufer, Sohn des Uhrmachers Gaufer von Schömberg. Gefr. im Inf.-Regt. 119, Karl Ecker, Sohn des Gerichtsvollziehers Ecker in Herrenald. Stabsarzt Dr. Kallen in Klosterreichenbach. Landwehrmann Andreas Aurenz im Landw.-Inf.-Regt. 119, von Hochdorf. Stabsarzt Dr. Lindemann vom Stab des 2. Bat. des 121. Inf.-Regts. (früher in Nagold). Oberleutnant im Landw.-Inf.-Regt. 124, Ernst Koch, Sohn des Oberamtsbaumeisters Koch in Böblingen, unter Beförderung zum Hauptmann. Richard Zwerggart von Böblingen, früher schon einmal in der Schlacht bei Longwy am Kopf verwundet, Sohn des Kaufmanns Zwerggart in Böblingen. Richard Kehler, Sohn des Privatiers Kehler in Böblingen. Unteroffizier d. R. Gauß im Inf.-Regt. 119 aus Calw. Ein.-Untoff. Bernhard Metzger im bad. Pionierbatalion Nr. 14, Sohn des Oberamtsdieners Metzger von Neuenbürg. Oberleutn. d. R. Forstmannmann Hudelemaier von Enzklösterle. Gefr. Karl Ecker (Regt. 119), Sohn des Gerichtsvollziehers Ecker in Herrenald. Gefreiter W. Buz aus Hochdorf.

Wirtt. Verluste.

Die 56. mütt. Verlostliste verzeichnet den gefallenen Generalleutnant v. Reinhardt (Stab der 54. Inf.-Div.), 2 Namen vom Inf.-Regt. Nr. 119 (1 gef., 1 verm.), 18 Namen vom Inf.-Regt. Nr. 120 (11 gef., 6 verm.), 6 Namen vom Gren.-Regt. Nr. 123 (1 gef., 5 verm.), 1. vom Inf.-Regt. Nr. 125 Stuttgart (Stab des 1. Bat. 1. 8. Komp. Masch.-Gren.-Komp. 2. - 12. Komp.) sind verzeichnet 224 Namen (gef. bezw. gef. 88, schwere 22, verm. bezw. leichte 194, verm. 19, verl. 1.) Vom Inf.-Regt. Nr. 128 Straßburg (5. - 8. Komp.) sind verzeichnet 43 Namen (gef. 11, schwere 21, verm. bezw. leichte, 7, erkr. 0.) Vom Inf.-Regt. Nr. 180 Böblingen-Omünd, vom Inf.-Regt. Nr. 20 Ludwigsburg, von der Inf.-Div. Nr. 54, vom Inf.-Regt. Nr. 26, von den Feldart.-Regtern Nr. 40 Ulm und Nr. 85 Ludwigsburg, sowie von der 1. Pan.-Kol.-Abt. sind zusammen 45 Namen verzeichnet (gefallen bezw. gef. 9, schwere 10, leichte 22, verm. 1, verl. 2, erkr. 1.) Insgesamt verzeichnet demnach die Verlostliste 439 Namen (gefallen bezw. gef. 109, schwer verwundet 86, verwundet bezw. leicht verwundet 207, schwer verwundet 29, erkrankt 5, verlost 3). In der Gesamtzahl sind 17 Offiziere (gefallen bezw. gef. 10, schwer verw. 2, leicht verw. 4, erkr. 1), sowie 3 Offizierskandidaten, sämtliche 3 gefallene. Außerdem enthält die Liste Verwundeten.

Infanterie-Regiment Nr. 125, Stuttgart.

1. Kompanie.
Musk. August Hamm, Oberthalheim, gefallen.
Musk. Rudolf Elger, Rohrau, 1 verm.
Musk. Georg Köbler, Trunzeller, 1 verm.
2. Kompanie.
Musk. Albert Göttinger, Neuenbürg, gefallen.
Musk. Christian Eisele, Unterjettingen, gefallen.
Musk. Otto Haub, Freudenstadt, gefallen.
Musk. Wilhelm Clak, Göttingen, 1 verm.
Ewam. Heinrich Dinkler, Göttingen, gefallen.
Ewam. Karl Burkhardt, Neuenbürg, gefallen.
Ewam. Georg Wohlgenuth, Eberstadt, 1 verm.
Ewam. Gottlieb Frenkel, Schwarzenberg, gefallen.
3. Kompanie.
Musk. Christian Schuder, Unterhaunstein, gefallen.
Krgsm. Friedrich Kraus, Calmbach, verm.
Musk. Albert Eisenbergel, Stimmogheim, verm.
Musk. Albert Wacker, Conweiler, verm.
Krgsm. Hermann Seifried, Calmbach, verm.
Krgsm. Robert Kapp, Calmbach, verm.
Musk. Andreas Siegel, Stetten, verm.
4. Kompanie.
Musk. Johs. Rudolf, Weilingen, gefallen.
Krgsm. Heinrich Röhderger, Altdorf Nr. 7, verm.
Krgsm. Elias Baub, Hoch, verm.
Musk. Ulrich Rönnermann, Oberkollbach, verm.
Musk. Johs. Schaefer, Gränzwiesleben, verm.
Ewam. Wilhelm Hübel, Willensweiler, verm.
5. Kompanie.
Musk. Gottlob Jäger, Göttingen, 1 verm.
Musk. Ernst Supper, Engelsbrunn, 1 verm.
Krgsm. Heinrich Pfygmann, Klosterreichenbach, gefallen.
Krgsm. Otto Reuter, Grottel, Nr. Hoch, 1 verm.
6. Kompanie.
Feldw. Oskar Kamp, Ellwangen, Nr. Fröschel, gefallen.
Ewam. Josef Rupp, Wailingen, gefallen.
Musk. Georg Hofmann, Oberkollbach, 1 verm.
Musk. Friedr. Fahnst, Heberberg, 1 verm.

Gefr. Johs. Wengel, Wöhring, 1 verm.
Musk. Friedr. Frenkel, Eberstadt, verm.

7. Kompanie.
Musk. Gottlob Hübel, Wöhring, verm.
Musk. Max Grammel, Freudenstadt, 1 verm.
Musk. Johs. Rietmüller, Ragh, 1 verm.
Musk. Jakob Brüller, Sulz, 1 verm.
Musk. Ludwig August Winder, Hilsen, 1 verm.
Musk. Johann Schmid II, Ragh, 1 verm.
Musk. Theodor Weisinger, Wöhring, 1 verm.

8. Kompanie.
Ewam. Christian Seeger, Ludwigsburg, 1 verm.
Ewam. Joseph Eisel, Wöhring, 1 verm.
Musk. Wilhelm Frank, Eberstadt, verm.
Musk. Georg Hertog, Schönbrenna, verm.
Musk. Adam Kern, Altdorf, verm.

9. Kompanie.
Musk. Leo Söll, Söhliten, verm.
Musk. Martin Stech, Spielberg, verm.
Ewam. Wilhelm Herrmann, Reußen, verm.
Musk. Martin Kemp, Weichenau, verm.

10. Kompanie.
Musk. d. R. Georg Gommel, Schönbrenna, gefallen.
Musk. Johs. Stech, Unterhaunstein, 1 verm.
Musk. Johann Großhans, Ottenbrunn, 1 verm.
Ewam. Johann Widmayer, Wöhring, 1 verm.
Musk. Rudolf Stöcker, Wöhring, verm.

11. Kompanie.
Musk. Carl Koch, Oberthalheim, verm.

12. Kompanie.
Musk. Friedrich Braun I, Göttingen, 1 verm.
Musk. Karl Art, Oberthalheim, 1 verm.

In der presch. Verlostliste Nr. 69 ist verzeichnet: Pion. Bat. 14 Röh, Pion. Fritz Klumpp, Klosterreichenbach, tot.

In der presch. Verlostliste Nr. 70 sind verzeichnet: Inf.-Regt. 109 Karlsruhe und Bruchsal, Wehrm. Christian Koch, Statten Nr. Freudenstadt, leicht verm.; Wehrm. Gottfried Koch, Stimmogheim Nr. Calw, schwer.

Aus Stadt und Land.

Nagold, 10. November 1914.

Tagesordnung für die öffentliche Sitzung der Gemeindekollegien am 11. Nov. 1914 von vorm. 8^{1/2} Uhr an:
1. Frage der Verschärfung der Bürgerausschusswahl.
2. Kanalisieren in der Halterbacherstraße.
3. Feuerwehrabgabe der insolge des Kriegs neu eingestellten Feuerwehrmannschaften.
4. Beitrag an den Bezirkswohlfühlvereine.
5. Verschiedenes.

Anschließend Gemeinderatsitzung mit Mitteilungen in Schul- und Sonstigen.

Aus dem Reservelazarett. Herr Oberarzt Dr. Baader wurde mit den Nachmusterungsgeschäften, die gegenwärtig im hiesigen Oberamt und den angrenzenden Oberämtern vorgenommen werden, betraut. Als Stellvert. Oberarzt wird Herr Dr. Besenmayer-Wildberg.

Kriegsfreiwillige vor! Das Ersatzbatalion des Infanterie-Regiments 125 in Stuttgart stellt von jetzt an bis auf weiteres wieder Kriegsfreiwillige ein. Meldungen Kriegsfreiwilliger werden auf dem Geschäftszimmer des Ersatzbatalions, große Infanteriekaserne, jeweils vormittags 8^{1/2} Uhr entgegengenommen. Ausgehobene, unausgebildete Landsturmpflichtige sind von der Einstellung ausgeschlossen.

Die Post ist da, traza! So heißt es in einem schönen, freundlichen Volksliedchen, und im Felde wird es unseren „Feldgrauen“ ganz warm ums Herz, wenn sie die Wagen der Feldpost angefahren kommen sehen. Warum auch nicht, vermittelt diese doch das Band, das unsere tapferen Krieger im Felde so eng mit der Heimat verknüpft. Welcher Jubel, wenn die Feldpost Grüße und Liebesgaben von den dahelimgeliebenen Lieben bringt. Die Feldpostleute spielen also die bedeutendste Rolle mit bei unseren „Feldgrauen“. Unsere Landsleute haben uns kürzlich die Photographie einer Feldpostexpedition (die der der 26. Inf.-Division) zugesandt, die im Schaulaufen

den lieben „Mutter“-namen verdrängt. In den höheren Ständen ist ja ein vollständiger Umschwung eingetreten. Sogar das noblere „Papa“, „Mama“ wird ersetzt durch „Mutter“. Es ist also kein Zeichen von besonderer Bildung, „Name“ oder „Mama“ zu sagen, eher das Gegenteil! Wie freut mich, wenn meine Kinder mich grüßen „Grüßgott Vater!“ oder wenn sie ihrem „Mutterle“ am Hals hängen. Wer würde es über's Herz bringen, in das ergreifende Gedicht der Carmen Sylva (der deutsch geborenen Königin Elisabeth von Rumänien) auf den Mutternamen „Name“ einzusetzen. Es lautet:

Der schönste Name im Erdentum
Das schönste Wort im Menschenmund
ist: Mutter!
So keines ist so tief und weis,
So ungelehrt, gedankenreich
als Mutter!

Immer krumme Wege. Einem Landwehrmann, einem jungenslinken Schneider aus Neukölln, ist vor Kürzlich eine heftige Infanteriekugel in die linke Hüfte gefahren und zur rechten wieder hinausgedrungen. Bei der Untersuchung im Lazarett stellte sich heraus, daß die Verwundung sehr langsam verlaufen und zwar schmerzhaft, aber nicht gefährlich ist. Die Kugel ist unmittelbar unter der Bauchhaut im Bogen um den Leib herumgegangen und hat keinen edlen Teil gefährdet. „Der ist uns wieder ganz die Begier“, bemerkt der Neuköllner zu dieser Feststellung. „Niemals zerabehn, immer die verfluchten Winkelzüge.“



Kreuzers „Emden“ ist jetzt auch der Prinz Franz Josef von Hohenzollern, der sich auf diesem Schiffe befindet, Ritter des Eisernen Kreuzes geworden. Nunmehr tragen dieses Ehrenzeichens alle im Felde befindlichen Mitglieder des hohenzollernschen Fürstenhauses.

Legte telephonische Nachrichten.

Amsterdam, 10. Nov. (Priv.-Tel.) Nach einem Bericht der „Times“ wurden bei der Beschichtung der Stadt Lille 800 Häuser zerstört.

Genf, 10. Nov. (Priv.-Tel.) Nach Berichten aus Bordeaux soll die französische Regierung beschließen haben, falls mit einem vorübergehenden Vorrücken der Deutschen auf Paris im Laufe des Feldzugs zu rechnen wäre, Paris zur offenen Stadt zu erklären und nur den äußeren Festungsgürtel zu verteidigen.

Rotterdam, 10. Nov. (Priv.-Tel.) Der Sonderberichterstatter der „Times“ meldet, daß die Hferschlacht zu einem starken Artillerie-Duell umgewandelt sei. Die schweren deutschen Kanonen sind nachteilig für uns. Die feindliche Artillerie ist zwar nicht besser als wir, aber viermal so stark. Die schweren Geschütze haben große Treffsicherheit.

Genf, 10. Nov. Die Deutschen unternahmen gestern an der Yser sehr lebhaft Angriffe, wobei sie mehrere Maschinengewehre eroberten. Die Franzosen machten verzweifelte Anstrengungen gegen Osten

vorzudringen, aber erfolglos. Alle wichtigen Stellungen werden von den Deutschen besetzt.

Amsterdam, 10. Nov. (Priv.-Tel.) Die Deutschen haben der Stadt Antwerpen 50 Millionen Kriegsentfchädigung angesetzt.

Amsterdam, 10. Nov. (Priv.-Tel.) Nach holländischen Zeitungen herrscht infolge des deutschen Angriffs auf die englische Küste im Blichen Oricanien eine unbeschreibliche Panik. Alle Wohlhabenden verlassen ihre Wohnstätten, weil sie einen neuen Angriff befürchten. Mehrere tausende von Flüchtlingen befinden sich in London.

Mailand, 10. Nov. (Priv.-Tel.) Der „Secolo“ meldet aus Saloniki, daß England, wenn die Türkei voraussichtlich sich am Kriege beteilige, Griechenland ersucht habe, 50 000 Mann Hilfstruppen nach Ägypten zu schicken. Griechenland habe seine Zustimmung von der Entschädigung und außerdem von der Garantie abhängig gemacht, daß der Friede auf dem Balkan nicht gestört werde.

London, 10. Nov. (Priv.-Tel.) Die durch die Einnahme von Singau freigewordene japanische Flotte soll die an der chilenischen Küste siegreich gewordenen deutschen Schiffe aufsuchen.

Budapest, 10. Nov. (Priv.-Tel.) Nach einem Tagesbericht des Feldzeugmeisters Potiorek werden die in Serbien operierenden österreichischen Truppen noch vor Eintritt des Winters eine entscheidende Schlacht gegen die Serben führen.

Ausschneiden und aufbewahren!

Formulare für Feldpostsendungen.

Die Postanstalten verkaufen Feldpost-Briefumschläge, einfache Feldpostkarten und solche mit Antwort, die mit Vordruck für die Aufschrift und für die Bezeichnung des Adressats versehen sind, mit 1 Pf. für 2 Briefumschläge oder 2 Postkarten. Im Privatwege hergestellte Formulare müssen im Vordrucke — Feldpostkarten auch in der Farbe — mit den amtlichen genau übereinstimmen; auch sollen solche Formulare in Form, Größe und Papierstärke nicht wesentlich von den amtlichen abweichen. Feldpost-Briefumschläge sind deshalb tunlichst in der Größe der Normalbriefumschläge (15 1/2 zu 12 1/2 cm) herzustellen. Aufsichtspostkarten sind zulässig; doch soll die Aufschrift möglichst dem auf den amtlichen Feldpostkarten befindlichen Vordruck entsprechen.

Zu Polkaweisungen an Angehörige des Feldheeres sind besondere Formulare in blauer Farbe zu benutzen, auch dann, wenn sich die Truppen in festen Standorten (Garnisonen) des Deutschen Reichs befinden.

Wetter am Mittwoch und Donnerstag.
Zeltweise neblig und kühl, vorwiegend trocken.

Für die Schließung verantwortlich: A. Jähorn — Druck u. Verlag der G. W. Zaiser'schen Buchdruckerei (Karl Jähorn), Nagold.

2. Vaterländischer Abend



Ein patriotischer Abend wird wieder nächsten **Donnerstag, 12. Nov., abends 8 Uhr** im Traubensaal abgehalten werden mit Chören der Stadt, Gefangenen und des Seminaristenchores, Deklamationen von Seminaristen usw. und einer Rede des Unterzeichneten.

Thema:
Der gegenwärtige Krieg, ein Kampf um die höchsten Güter.
In dieser Veranstaltung wird **jeder mann** herzlich eingeladen.
S. A.: Seminarrektor Dieterle.

Bitte um Liebesgaben für das Rote Kreuz.

Schon ist der Krieg und mit ihm die Liebesgabenammlung seit einem Vierteljahr in vollem Gange; in dieser Zeit haben wir von so vielen Seiten reichlich Gaben in Empfang nehmen dürfen. Den zahlreichen Sammlern und Gebern, Sammlerinnen und Geberinnen in Stadt und Bezirk sind wir für ihre große Mühe und ihre reichen Spenden in Geld und Naturalien herzlich dankbar. Wir haben damit vielen Freude, Erquickung und Hilfe bringen dürfen. Wir haben die hiesigen Lazarette mit Wäsche, Lebensmitteln und Eisfrischungen versehen, um der Versorgung der Verwundeten und Kranken seitens der Militärverwaltung ergänzend zur Seite zu treten. Wir haben ferner mehrfach größere Sendungen durch Vermittlung des Landesvereins an die kämpfenden und verwundeten Soldaten ins Feld abgehen lassen. Wir haben auch in verschiedenen Fällen Liebesgaben an Angehörige der Ausmarschirten gegeben.

Allein wir stehen erst am Anfang unserer Arbeit; unsere Aufgaben wachsen; in hiesiger Stadt ist ein weiteres Lazarett eingerichtet worden; die Reihen der Ausmarschirten werden immer zahlreicher; das kommt nun der kalte Winter, gegen dessen Unilden wir unsere tapferen Krieger schützen müssen. Da darf unsere Liebesätigkeit nicht erlahmen; wir müssen anhaltend Opfer bringen; wir müssen auch erlernen lernen zu Gunsten unserer Kämpfer. So kommen wir abermal mit der Bitte um Gaben der Liebe. Willkommen und notwendig sind uns dergestalt besonders Zucker, Schokolade, Suppenzusätze, Eier, Butter, gedörrtes Obst, Zigarren; außerdem wollene Socken, Unterhosen, Hemden, Unterleibchen, Ruie- und Pulswärmer, Hals-, Ohren-, Kopfschützer, Handschuhe; für Kartoffel, Obst und Gemüse sind wir jederzeit dankbar. Wenn bei den Nahrungsmitteln mehrere Familien zusammenstehen, kann die Verwendung zweckmäßiger gestaltet werden.

Wir wollen kräftig mithelfen, daß unsere Brüder im Feld, die für uns und unser ganzes Volk und Vaterland ihr Leben einsetzen, unerschützt werden, damit sie in den Stand gesetzt werden, den Kampf zu einem baldigen glücklichen Ziel zu führen.

Für die Liebesgabenabteilung:
Seminarrektor Dieterle.

Geschäftsbücher empfiehlt G. W. Zaiser.

Die Tagpreise im Vorjahr

werden für das Jahr 1915 unverändert beibehalten. Die Tagpreisliften von 1914 bleiben daher auch weiterhin in Geltung.

Stuttgart, den 7. Nov. 1914.
K. Forstdirektion.

Die Obsterlöse

sind zur Zahlung verfallen und **alsbaldigst** zu entrichten, soweit noch nicht geschehen.

Stadtpflege: Eng.
Ebhausen.

Ziegenbock-Verkauf.

Am **Mittwoch, den 11. Nov.,** vormittags 9 1/2 Uhr wird an dem hiesigen Rathaus ein zum Schlachten geeigneter Ziegenbock verkauft.

Liebhaber sind eingeladen.
Des 10. Nov. 1914.
Schultheißenamt.

Die Verwundeten von Röttenbach wären der werten Einwohnerschaft von Nagold für die Zuwendung einer **Ziehharmonika o. Mandoline** sehr dankbar. Für gedöhrte Vorlicht beim Umgang mit den Instrumenten wird garantiert.

Nagold.
Schneidergesuch.
Einen tüchtigen Arbeiter zu baldigem Eintritt sucht
Fr. Klaff.

Schneider,

17 S. a., sucht alsbald. Stellung. Offerte unt. „R. 10“ an die Geschäftsstelle des Bl.

Lösungsbüchlein empfiehlt G. W. Zaiser, Buchhdlg. Nagold.

Wittberg, 9. Nov. 1914.

Trauer-Anzeige.

Erst kürzlich wurde uns die schmerzliche Gewißheit, daß unser lieber Gatte, Sohn und Bruder

Friedrich Schweickhardt,

im Grenadier-Regt. Nr. 119, 9. Komp., im Alter von 24 Jahren, infolge seiner schweren, am 7. Sept. bei Pösch erhaltenen Verletzungen, im Feldlazarett in Eores den Heldentod fürs Vaterland gestorben ist.

In tiefer Trauer:
die Gattin: Rosa Schweickhardt, geb. Kohler,
der Vater: Ludwig Schweickhardt, Sattlerm.,
mit Familie.

Wödingen, den 5. Nov. 1914.

Danklagung.

Für die vielen Beweise herzlichster Liebe und Teilnahme, die wir während der Krankheit und beim Hinscheiden unserer lieben Gattin, Mutter, Tochter und Schwester

Barbara Ruffmaul

geb. Ruffmaul

erfahren durften, sowie für die schönen Blumen-spenden und die zahlreiche Beileidbegleitung von hier und auswärts sagen wir auf diesem Wege unsern herzlichsten Dank.

Im Namen der Hinterbliebenen
der tieftrauernden Gatte:
Wilhelm Ruffmaul,
mit seinen 3 Kindern.

Bäcker und Brotverkäufer

sind nach § 4 u. 5 der Verordnung betr. den Verkehr mit Brot verpflichtet einen Abdruck dieser Verordnung in ihren Verkaufsräumen auszuhängen. Diese Verordnung wurde von uns auf bestem Papier gedruckt und ist in der Geschäftsstelle unseres Blattes einzeln für 10 ¢ käuflich.

„Der Gesellschafter“.

Altbilach, Ob. Calw.
Untergelächener steht ein

Pferd,

unter 2 die Wahl (mittelschwere, schwarzbraune Pferde), 5- und 10-jährig, beide gut eingefahren, ein- und zweispännig zu jedem Geschäft tauglich, leichten und schweren Zug, steht dem Verkauf aus unter jeder Garantie.

Joseph Holzäpfel.

Das goldue Buch der Lieder

720 Volks- u. volkstümliche Lieder für Gesang und Klavier oder für Klavier allein, gebunden 3 .- , vorrätig bei G. W. Zaiser, Buchhdlg., Nagold.